

## Unsere Vorschulübernachtung 2019

Nach tagelangen Temperaturen weit über 30 Grad hatte der Wettergott ein Einsehen und brachte eine Abkühlung. So konnten wir uns am Donnerstagnachmittag bei angenehmem Sommerwetter um halb 5 in Fahrgemeinschaften auf den Weg nach Laufach machen.

Gerda und Susanne hatten schon das Gepäck ins Kreuzgrundhaus gebracht und erwarteten uns am Parkplatz. Die Verabschiedung gestalteten wir kurz und schmerzlos, bevor Kummer bei den Kids (und Mamas?) aufkommen konnte. Nur ein kurzes Stück im Ort und dann waren wir in der freien Natur. Das Klappermühlchen der Laufacher Wanderer litt wohl unter Wassermangel, es dauerte immer eine ganze Weile, bis die Wasserkraft für ein paar Umdrehungen reichte. Weiter ging's zum See der Laufacher Angler, eine Trinkpause tat gut. Dabei schauten wir den Fischen zu, wie sie nach Insekten schnappten.

Bald danach überquerten wir einen Bach auf einem schmalen Brett und folgten dem Pfad entlang des Laufs. Die verwunschene Stimmung hier brachte ein Kind zum Ausruf „Das ist ja wie aus einer Vergangenheit!“

Ein kurzer, steiler Anstieg zum Hauptweg brachte uns wieder in die Realität, dafür lockte jetzt die Aussicht auf eine Vesperpause. Etwa die Hälfte des Weges war geschafft und als schließlich das rote Ziegeldach zwischen den Bäumen zu sehen war, konnten wir die Kinder nicht mehr bremsen.

Nach einer kleinen Ansprache über den weiteren Verlauf stürmten wir das Haus, schleppten das Gepäck nach oben in die Schlafräume und bauten unsere Nachtlager. Bestmöglich erfüllten wir die Wünsche der Kinder bezüglich der jeweiligen Nachbarn.

Danach gab es eine Hausführung und am Lagerfeuerplatz wurde das „Büffet“ aufgebaut.

Von Gerda und Susanne hatten wir inzwischen erfahren, dass sie den Förster angetroffen hatten und er sich auf die Frage „Lagerfeuer?“ ein „Jaaa, aber mit Feuerlöscher und Eimer Wasser und gaanz klein und nix, was Funken macht!“ entlocken ließ. Das freute uns natürlich, weil Singen **mit** Lagerfeuer natürlich noch cooler ist. Ein Mädels hatte dazu noch seine eigenen Gedankengänge: „Wenn Elisabeth jetzt Gitarre spielt und ich was zum Trinken und zum Knabbern habe, dann ist das voll cool!“

Susannes Mann Pit hatte uns kleine Stämmchen zurechtgesägt, aus denen die Kinder Wichtel und Engel und... basteln konnten, die Phantasie war grenzenlos und wir hatten viel Spaß dabei, jeder Figur einen eigenen Charakter zuzuschreiben.

Eine kleine Naschrunde zum Abschluss und dann wurde das Feuerchen, wie versprochen, gelöscht, bevor wir zur Nachtwanderung aufgebrochen sind. Wir mussten richtig weit, bis zum Gaulsbronnen, laufen, weil es einfach nicht dunkel werden wollte. Erst auf dem Rückweg und dann kamen die Kinder mit dem Zählen der Glühwürmchen nicht mehr nach.

Vor dem Schlafengehen war nun ein wenig „Körperhygiene“ angesagt. Bei der diesjährigen „Mädchenlastigkeit“ (10:3) und fast alle mit langen Haaren dauerte das seine Zeit.

Auf die Kissenschlacht hatten die Kinder schon gewartet, das war eine wilde Gaudi.

Die „Gutenachtgeschichte“ von Gerda half dann dabei, die Gemüter wieder zu beruhigen, vielleicht aber auch die „Androhung“, im Treppenhaus Nachtwache zu halten.

Ohne besondere Vorkommnisse verlief die Nacht, bis kurz nach 7 Uhr die ersten Kinder die Augen aufschlugen.

Anziehen, „Katzenwäsche“, Bilder für das Gästebuch malen, Socken und Schlafsackhüllen suchen und sortieren und einpacken (vorher war doch auch alles in dieser Tasche!) und dann das verdiente Frühstück!

Die Reste davon wurden für unterwegs eingepackt, die Trinkflaschen der Kinder nochmal aufgefüllt und während Susanne und Gerda das Haus wieder in Ordnung brachten, machten wir uns auf den Rückweg.